

Prof. Dr. Michael Eilfort  
Vorstand

Herrn  
Siegfried Hildebrandt  
Holbeinstr. 10  
40237 Düsseldorf

15. September 2015

### Ehrlich gerechnete nationale Schuldenbilanz: Update 2015

Sehr geehrter Herr Hildebrandt,

es ist befremdlich, wenn **Flüchtlinge und ein humanitärer Notstand missbraucht werden, um unbequeme Schuldenbremsen loszuwerden**. Das gilt für (süd)europäische Versuche, die Gelegenheit für eine weitere Schwächung von „Maastricht“ und Fiskalpakt zu nutzen, genauso wie für manche Vertreter des von guter wirtschaftlicher Lage und zugleich Niedrigzinsen profitierenden deutschen Staats.

Unstrittig dürfte sein, dass Bund und Länder einige Milliarden Euro in die Hand nehmen müssen, um die **Kapazitäten für Flüchtlingsbetreuung, den Ablauf der Asylverfahren und vor allem die Integration der Flüchtlinge zu verbessern**. Hier zu Recht **Prioritäten zu setzen**, sollte aber auch heißen, an anderer Stelle zu sparen. Das ist natürlich unbequemer, als nach mehr (geliehenem) Geld zu rufen. Es rächt sich jetzt, dass die vergangenen Jahre nicht für eine mutigere Konsolidierung genutzt wurden. Stattdessen waren Bund und einige Länder – berauscht von immer neuen Rekordeinnahmen – schnell dabei, neue Ausgaben zu beschließen und sich gleichzeitig im Glanze ausgeglichener Haushalte zu sonnen. Spielräume für schlechtere Zeiten wurden hingegen kaum geschaffen. Vielmehr wurde die „beste“ aller fiskalischen Welten einfach in die Zukunft fortgeschrieben. Dass eine solche politische Strategie nicht lange funktionieren kann, liegt auf der Hand.

Anders als diejenigen Glauben machen wollen, die immer einen „guten“ Grund für neue Schulden finden, ist die **„schwarze Null“ kein Selbstzweck**. Vielmehr geht es darum, den jahrzehntelangen Schlendrian in der Haushaltspolitik, der zu einem stetig wachsenden Schuldenberg und immer höheren Erblasten für einen zurückgehenden Anteil jüngerer Menschen geführt hat, nachhaltig zu durchbrechen. Nimmt man Keynes' Konzept der antizyklischen Fiskalpolitik ernst, müssen in wirtschaftlich guten Zeiten – also jetzt – Überschüsse erzielt werden.

Was herauskommt, wenn man dies missachtet, zeigt das beiliegende **Update 2015 der Generationenbilanz** für Deutschland. Vordergründig mag es beruhigen, dass die Nachhaltigkeitslücke, also die Summe aus expliziten und impliziten, versteckten Schulden, im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert ist. Bei genauerer Betrachtung zeigen sich allerdings die Versäumnisse der Politik: **Selbst bei dauerhaft so guten wirtschaftlichen und fiskalischen Rahmenbedingungen wie derzeit wird das Niveau der Steuer- und Beitragseinnahmen nicht ausreichen, die versprochenen staatlichen Leistungen zu finanzieren**. Und wie schnell optimistische Planungen Makulatur werden können, zeigt sich in diesen Wochen.

Ich wünsche eine erkenntnisreiche Lektüre und verbleibe mit freundlichen Grüßen

